

# Die Schrift an der Wand

Text: Gertrud Schmalenbach

*Refrain*  $Dm^9$   $\frac{C}{D}$   $Dm^9$

Das ist der Mann,— das ist der Mann,— von der  
was er auch tut,— ge-lingt ihm gut. — les kann. *Fine*

9  $Dm^9$  *König:*

1. Du bist al-so Da-niel av Daniel, der He-brä-er.

13  $A$   $Dm^9$   $A$  *Beim 4. x nach*  $Dm^9$

Deu-te mir dann sollst du herr-schen hier im Land.

17  $Dm^9$   $Fm^9$   $C^9$   $Dm^9$   
*(Daniel)*

der Wand!— Das heißt: Ge-wo-gen und zu leicht-be-fun-den—

*(Daniel)*  $C^9$

die Schrift an der Wand!— Nicht mehr ge-hört, was Gott dir sa-gen woll-te— *D.C. dal al Fine*

*nig)* *(Daniel)*  $C^9$   $A$

Deu-te mir die Schrift an der Wand!— Dei-ne Sün-de ist es, die dich jetzt ver-klagt.

*König:*

2. Man hat mir erzählt von meinem Vater,  
du warst jahrelang schon sein Berater;  
deute mir die Schrift an der Wand,  
dann sollst du herrschen hier im Land.

*Daniel:*

3. Ich allein kann diese Schrift nicht deuten.  
Gott sagt dir durch mich vor allen Leuten:  
Mene mene tekel upharsin,  
mene-tekel upharsin.

*Daniel:*

5. Gott läßt mich das Rätsel für dich lösen;  
es ist nun genug mit allem Bösen;  
deutlich sagt die Schrift an der Wand:  
Gott nimmt die Macht aus deiner Hand.